

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pfl., bei Lieferung frei Haus 55 Pfl. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. XL: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 17

Freitag, den 21. Januar 1938

90. Jahrgang

## Rasch entlarvte Lügner

Französische Botschaft dementiert eine Heilmeldung

Die bei der französischen Kabinettsbildung aufgetretenen Schwierigkeiten hatte die amerikanische Nachrichtenagentur „United Press“ zur Ausgabe folgender gegen Deutschland gerichteter Heilmeldungen benutzt:

„Der französische Botschafter in Berlin hat seiner Regierung berichtet, daß Deutschland einen weiteren Schlag wie die feinerzeitige Besetzung des Rheinlandes vorbereitet. Unterrichtete Stellen in Paris sagten, der Bericht des Botschafters sei sehr ernst gewesen und sei bekanntgeworden, kurz nachdem Chautemps endlich ein neues Kabinett gebildet hatte. Die „Washington Post“ bringt die Meldung unter der Überschrift: „Frankreich befürchtet neuen Grenzstreich der Nazis“.

Wie die französische Botschaft in Berlin dazu mitteilt, ist sie ermächtigt, amtlich zu erklären, daß diese Sensationsmeldung von Anfang bis Ende frei erfunden ist.

Die gemeine Lügenhege der amerikanischen Nachrichten-

tenagentur ist dank der raschen Ausklärung durch den Vertreter Frankreichs erfreulicherweise schnell widerlegt worden. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß wieder einmal im Auftrage gewisser Kreise der französischen Volksfront und des Bolschewismus die Welt mit erfundenen Lügenmeldungen überschwemmt wurde. Immer malen diese Meldungen das Gespenst eines möglichen Krieges an die Wand, für den Deutschland die Verantwortung zugeschoben werden soll. In den letzten Monaten ist von deutscher Seite manches versucht worden, diese kriegsgefährlichen Nachrichtenhezer auszuschalten. Leider haben maßgebende Staatsmänner in Paris und in London sich den von Deutschland gemachten Vorschlägen nicht angeschlossen. Hier liegt der typische Fall gemeiner Brunnenvergiftung zwischen zwei benachbarten Staaten eindeutig vor. Dabei ist die französische Regierung in dieses gefährliche Spiel so stark hineingezogen, daß man vielleicht in Paris doch zu einer besseren Erkenntnis kommt und mit Deutschland gemeinsam die Ausrottung dieser Kriegshezer betreiben sollte.

## Dienstmarken für die Partei

Gültigkeit ab 30. Januar.

Mit Wirkung vom 30. Januar 1938, dem historischen Tage, da die Partei die Führung im Staate übernahm, hat der Führer für den Postverkehr der NSDAP, und ihrer Gliederungen die Verwendung eigener Dienstmarken genehmigt. Die Marken tragen auf einem klassisch-schlichten Sockel das Hoheitszeichen der Partei. Die Aufschrift „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ umrandet die Marken. Zu beiden Seiten des Sockels sind auf fein schraffiertem Grunde die Zahlenwerte angegeben. Durch Hinzufügung der 16- und 24-Pfennig-Marken wurde die übliche Wertreihe erweitert. Die neuen Marken werden von der Deutschen Reichspost nur an die Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen abgegeben und finden nur für den parteidienstlichen Postverkehr Verwendung. Ihre Gültigkeit erstreckt sich auf das gesamte deutsche Reichsgebiet sowie auf Postsendungen nach dem Gebiete der Freien Stadt Danzig.

## Die Mutter Blombergs beigefehrt

Die Trauerfeier in Eberswalde.

Unter großer Beteiligung wurde die Mutter des Reichskriegsministers, Frau Emma von Blomberg, auf dem Waldfriedhof von Eberswalde beigefehrt. Der Beerdigung ging eine Trauerfeier in der St. Maria-Magdalenen-Kirche voraus, wo der Sarg aufgebahrt war. Reichskriegsminister und Generalfeldmarschall von Blomberg war mit seiner Schwester, Fräulein Emma von Blomberg, und mit seiner Gattin und seinen Kindern erschienen. Unter den zahlreichen Trauergästen sah man auch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, und als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, den Staatssekretär H-Gruppenführer Röhrner. Auch Obergruppenführer Brüchner war anwesend.

Nach der Feier in der Kirche, bei der der evangelische Pfarrer sprach, erfolgte unter dem Geläut der Glocken die Überführung der Toten zum Friedhof. Wehrmacht und Schuljugend bildeten in den Straßen, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm, Spalier. Hinter dem Sarge schritt der Generalfeldmarschall mit seinen Angehörigen und den anderen Trauergästen. Am Grabe legte Obergruppenführer Brüchner im Auftrage des Führers einen herrlichen Kranz nieder. Das gleiche tat für den Stellvertreter des Führers Reichsamtssleiter Leitgen. Auch die Reichsminister Dr. Goebbels, Rust, Kerrl und Funf hatten Kränze gefandt.

## Politische Rundschau

Rosenberg übergibt dem griechischen Gesandten das Werk „Unsterbliches Hellas“. Im Rahmen eines Empfangsabends für den königlich griechischen Gesandten in Berlin, Nizog-Nangabe, und die Herren seiner Gesandtschaft übergab Reichsleiter Rosenberg in seinem Heim das von dem Pressechef der griechischen Gesandtschaft, Major Dr. Kriekoufis, und Reichsamtssleiter Bömer vom Außenpolitischen Amt herausgegebene Werk „Unsterbliches Hellas“ in einer Luxusausgabe. Das Werk stellt in Beiträgen namhafter griechischer und deutscher Staatsmänner und Gelehrter die Brücke vom klassischen Hellas zum neuen Griechenland dar.

Bulgarien erkennt das italienische Imperium de facto an. Im bulgarischen Staatsanzeiger wird ein Handels- und Berechnungsabkommen mit Italien, betreffend die Erweiterung der bisherigen handelsvertraglichen Bestimmungen auf die italienischen kolonialen Besitzungen, insbesondere Aethiopien, veröffentlicht. In einer Präambel heißt es, daß dieser Vertrag zwischen Seiner Majestät dem König der Bulgaren und Seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien abgeschlossen wurde.

## Gast der deutschen Jugend

Französischer Publizist in Berlin

Der französische Publizist Fernand de Brinon traf aus Paris in Berlin ein. Sein Gastgeber, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, begrüßte ihn auf dem Bahnhof Friedrichstraße aufs herzlichste. Unter den Klängen der Marseillaise und des Deutschlandliedes schritt Fernand de Brinon eine Ehrenformation der Hitler-Jugend ab. Reichsminister Dr. Frank gab ein Essen, an dem auch Reichsjustizminister Dr. Gürtner und der französische Geschäftsträger teilnahmen. Anschließend wurde de Brinon von Ministerpräsident Generaloberst Göring empfangen.

Fernand de Brinon über die deutsch-französischen Beziehungen

Der zur Zeit als Gast des Reichsjugendführers in Berlin weilende bekannte französische Publizist Fernand de Brinon sprach auf einem vom Reichsjugendführer veranstalteten Empfangsabend über deutsch-französische Beziehungen.

Zunächst hieß der Reichsjugendführer Baldur von Schirach den französischen Gast herzlich willkommen. Er begrüßte in ihm einen Mann, der für die Sache der deutsch-französischen Verständigung seit Jahren unbeirrt gearbeitet habe.

Der Reichsjugendführer erinnerte an die in Bayern von der HJ. gemeinsam mit froher französischer Jugend veranstalteten Skilager. Die Unterhaltungen der Jugend sollte man zwar nicht überschätzen, aber man dürfe auch nicht vergessen, daß aus dem Gespräch, an dem anfangs nur einige Duzend teilgenommen haben, im Laufe der letzten Jahre bereits eine Unterhaltung von vielen Hunderten geworden sei.

Anschließend nahm Fernand de Brinon das Wort. Wir haben Gründe genug, um an den Erfolg unseres Verständigungsunternehmens zu glauben, so erklärt er. Wir haben Ergebnisse erzielt, die man nicht immer genügend hervorhebt.

Wir haben einander gegenüber eine gemeinsame Verpflichtung, die Baldur von Schirach selbst darlegte, als er die Freundschaft der deutschen und französischen Jugend verkündete: nämlich, keinen propagandistischen Hintergedanken zu hegen. Ein einziger Punkt steht auf unserem Programm: Sich besser kennenzulernen!

Mein lieber Reichsjugendführer, warum sollten Sie nicht ein neues Beispiel geben? Warum sollten Sie nicht demnächst in Paris einen Vortrag über Ihren großen Dichter Goethe halten, den Sie so gut kennen? Oder über

ein anderes Thema, das Sie für uns auswählt? Wir hoffen, daß Sie so den eingeschlagenen Weg für andere Ansprachen zwischen uns frei machen. Arbeiten wir darauf hin, der Diplomatie den Optimismus der Jugend zu verschaffen!

Sollen wir nicht auch versuchen, daß zwischen unseren beiden Ländern ein Presseabkommen geschlossen wird, das Uebelwollen und Lüge mißbilligt? Bemühen wir uns, daß das, was ist, bekannt wird, und daß man nichts behauptet, was nicht ist.

Ich fasse zusammen: Ich bin überzeugt, daß die persönliche Kenntnis der Deutschen und der Franzosen untereinander große Fortschritte gemacht hat und daß sie noch größere machen muß. Ich bin überzeugt, daß, wenn man die Nationen befragen würde, diese einen nahezu einmütigen Willen zur Einigung beweisen würden.

In dieser Hoffnung erhebe ich mein Glas zu Ehren des Führers Adolf Hitler. Ich bin stolz darauf, der erste meiner Landsleute gewesen zu sein, der ihn kennenlernte und deshalb das Verständnis für ihn fördern konnte. Ich trinke auf das Wohl der Jugend Frankreichs und Deutschlands und damit auf das Wohlergehen der beiden Länder!

Zum Schluß danke der Reichsjugendführer dem Gast für seinen Vortrag und brachte einen Trinkspruch auf den Staatspräsidenten Lebrun und auf die Freundschaft der deutsch-französischen Jugend aus.

## Bresse und Staatsaufbau

Die führenden deutschen Journalisten beim Stellvertreter des Führers

Der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, gab, wie die NSR. meldet, den führenden deutschen Journalisten in seinen Räumen in der Wilhelmstraße 63 einen Empfang, bei dem er dem deutschen Journalismus die Anerkennung der NSDAP für die Mitarbeit in den ersten fünf Aufbaujahren des nationalsozialistischen Reiches zum Ausdruck brachte.

Neben alten Vorkämpfern der nationalsozialistischen Bresse, den Reichsleitern Amann, Rosenberger und Dr. Dietrich waren sämtliche Hauptschriftleiter der Parteipresse sowie eine Reihe anderer führender Persönlichkeiten der deutschen Presse der Einladung gefolgt. Zugleich waren zu diesem Abend die maßgeblichen Persönlichkeiten des Stabes des Stellvertreters des Führers und der Reichspressestelle der NSDAP. erschienen.

